

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09262343

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Papiermühlstraße 55

Gem. * Fl-stck. * Flur Stötteritz * 243

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; Putzfassade in gemäßigt modernen Formen um 1935, mit schlichter Putzgliederung und breitem Kastenerker (vgl. Papiermühlstraße 55a), Tordurchfahrt, ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Auf dem seinerzeit unter Leipziger Straße geführten Areal ließ Grundstücksbesitzer Friedrich Hermann Held im Jahr 1877 ein spätklassizistisches, sechs Fensterachsen zählendes Wohnhaus mit zwei Geschossen und vierachsigem Zwerchhaus sowie drei kleine Hofgebäude neben dem alten Wohnbau neu errichten. Unter Vertrag für die Arbeiten stand der Maurermeister Heinrich Walther. 1920 wurde ein Abbruch des in Lehmbauweise errichteten und als zumindest teilweise eingestürzt beschriebenen alten Wohnhauses gefordert; Eigentümerin war die Witwe Emilie Franke. Am Neujahrsmorgen 1928 ging das Grundstück in die Hände des Baumeisters und Geschäftsinhabers für Hoch- und Tiefbauten Paul Arthur Friedrich über, der zunächst einen provisorischen Schuppen erbaute und 1935 wiederum den Abbruch von altem Wohnhaus und Waschhaus begehrte. Auf dem genannten sowie dem Nachbargrundstück sollten zwei neue Gebäude mit insgesamt siebzehn Wohnungen entstehen, wofür bei Nr. 55 Ende November 1936 die Ausschachtungsarbeiten begannen. Die Entwurfszeichnungen lieferte der Architekt Fritz-Willy Kiesshauer, der sechs Kleinwohnungen unter 75 Quadratmeter Größe vorsah, ein Dachlogis für den Hausmann und gewerblich durch das Büro von Friedrichs Baugeschäft genutzte Räume im Parterre. Zimmermeister Ernst Lehmann berechnete die Statik des Dachstuhls. Am 24. Februar 1938 wurde die Benutzung des Hauses gestattet und 1947-1948 durch den Ausbau von Bodenkammern eine Behelfswohnung gewonnen. Laut Baubeschreibung von 1936 war für die Aussenschauseiten ein leicht gelblicher naturfarbener Kratzputz über einem Sockel aus lederfarbenen Klinkersteinen vorgesehen sowie eine Dacheindeckung mit rotbraunen Biberschwänzen. Architektonisch besteht eine Wesensverwandtschaft mit Papiermühlstraße 55a. Doch zeigt Nr. 55 eine breitere Fassade in gemäßigt-modernen Formen der Mitte der 1930er Jahre, einen überaus prägenden zweiachsigen Kastenerker, der sich trotz seiner Baumasse gut in die städtebauliche Situation einfügt, weil die Fassade des zugehörigen Nachbarhauses 55a in der Bauflucht bleibt und keinen Erker besitzt. Zur Gliederung der Schaufront gehören querrrechteckige Fenster mit mehrteilig vertikaler Teilung, die breite zweiflügelige Hauseingangstür mit einfach gestufter Rahmung und ein hoch eingeschnittenes Durchfahrtstor als ehemalige Zuwegung zu Friedrichs Baugeschäft auf dem rückwärtigen Grundstück. Das Haus ist saniert; es besitzt einen baugeschichtlichen Wert und dokumentiert die bauliche Entwicklung auf Stötteritzer Flur in den 1930er Jahren.

LfD/2022

Datierung 1935-1937 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LII/5/10
Aufnahmejahr 1996
Fotograf Schürholz, Sabine
Beschreibung Mietshäuser (Nr. 55, Nr. 55a)



Fotonummer F 09262343 A
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Tepper, Tim
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09262343 O
2025
Noack, Thomas
Mietshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09262343 P
2025
Noack, Thomas
Mietshäuser (Nr. 55, Nr. 55a)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

